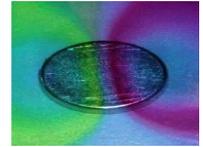




IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm: Kompetenzen im mathematischen
und naturwissenschaftlichen Unterricht



WE TRY IT – THEY TRY IT

Kurzfassung

1727

Obernberger Susanne

Reformpädagogische Volksschule Karl Löwe Gasse 20, 1120 Wien

Wien, Juni, 2016

Die Idee

In dem Projekt sollten die Erfahrungen aus dem letzten Projektzyklus „We try it weekly“ „We try it weekly – another year“, „Twice a month“ und „We try it – on the way to be an expert“ noch einmal aufgegriffen werden und in einer mir unbekanntem Klasse als Projekt durchgeführt werden. Mit der Projektklasse 1a sollte möglichst regelmäßig eine Einheit Forschen stattfinden und am Projektende evaluiert werden. Meine eigene Klasse, die 2.c hatte auch regelmäßig Forscherstunden, die aber ähnlich wie im Projekt „We try it weekly – another year“ abliefen. Aus dieser Projektarbeit wird im Bericht nur ein wichtiger Aspekt reflektiert.

Da ein wichtiger Punkt in meiner Forscherarbeit mittlerweile die Arbeit mit Experiment Mats ist, werden im Bericht sowohl die Erfahrungen mit diesen in der Arbeit der Projektklasse 1a beschrieben, als auch meine Weiterentwicklung in der Arbeit mit Experiment Mats in meiner eigenen Klasse der 2.c.

Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt in der Arbeit war das Storytelling als Input für Forscherarbeit.

Themen der Evaluation waren die Rückmeldungen auf das Projekt durch die Schüler und Schülerinnen sowie durch die Kolleginnen der Klasse und die Reflexion meiner eigenen Beobachtungen und Erfahrungen, da ich mir die Frage stellte, inwieweit das Modell auch für eine nicht eigene Klasse tragfähig wäre. Ich wollte dies aus dem Gesichtspunkt der Kinder, der Lehrer und meiner Position beleuchten.

Das Projekt

Soweit möglich kam die 1.a ab Anfang Oktober jeden Mittwoch in der ersten Einheit in den Raum der 2.c zum Forschen.

Als Input wurde immer eine Geschichte über zwei Fledermauskinder, Querina und Mikroskopus, erzählt. Mit diesen Geschichten sollte die Aufmerksamkeit der Kinder auf das Thema und die Fragestellung der Stunde gelenkt werden. Die Kinder sollten ihre eigenen Ideen und Vermutungen einbringen können.

Die Kinder arbeiteten meistens in Teams von 2 – 4 Kindern. Ich wählte zur Erklärung der Stunde und des Ablaufs das Werkzeug des Experiment Mats, wobei ich anfangs nur die 1. Information an die Tafel zeichnete und die Kinder diese in Sprache fassen ließ. So wurden die Materialien Bild für Bild geholt und bereitgestellt, dabei mussten die Kinder mit mir kommunizieren und um die Materialien ersuchen. Auch die Arbeitsschritte wurden nacheinander erst aufgezeichnet oder aufgehängt, damit alle Kinder möglichst fokussiert blieben und nicht vorausschauten.

Gemeinsam wurden die Beobachtungen und neuen Erfahrungen im Sitzkreis dann besprochen und sofern es möglich war, eine Langzeitbeobachtung mitgegeben.

Mit der 2.c meiner Klasse fanden auch wöchentliche Forscherstunden wie gehabt statt. Im Bericht sind von dieser Klasse nur neue Ergebnisse in der Arbeit mit Experiment Mats beschrieben.

Die Ergebnisse

Evaluiert wurde mittels Fragen oder Fragebogen wie den Kindern das Projekt gefallen hat und welche Aspekte (Storytelling, Experiment Mats, Forschen, ...) sie wie ansprachen. Die teilnehmenden Lehrpersonen wurden mit einem Fragebogen befragt.

Ferner reflektierte ich meine Eindrücke und Beobachtungen der Arbeit vergleichend den Prozess in der 1.a (mir fremde Klasse) und der 2.c (meine Klasse).

In den Ergebnissen wird auch festgehalten, mit welchen Problemen wir bei dem Projekt konfrontiert waren.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Kinder und deren Lehrpersonen vom Projektjahr sehr ange-
tan waren.